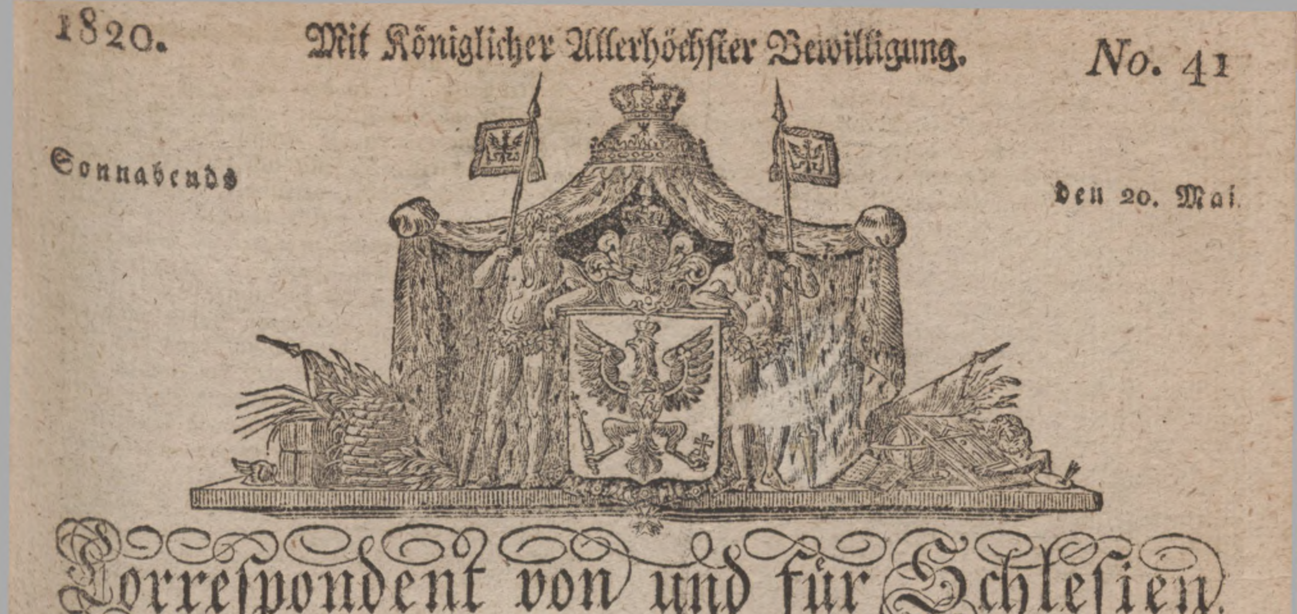
1820. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 41

Sonnabends den 20. Mai.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redacteur: C. Doench.)

Königreich Preußen.

Berlin, den 16. Mai. Se. Majestät der König haben dem Rittmeister Grafen Poninski im Garde-Ulanen-Regiment, den Königl. Preußischen St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Der Großherzogl. Mecklenburgsche Ober-Medicinalrath Dr. Wildberg, ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Se. Majestät der König haben dem Hof-Commissionair Lipmann Marcus zu Breslau das Prädikat als Commissionsrath allergnädigst beizulegen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Scholtz zu Brieg ist zugleich zum Notarius publicus in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Breslau bestellt worden.

Der Generalmajor von Schmidt ist von Stralsund hier angekommen.

Deutschland.

Vom Main, den 9. Mai. Der antipiratische Verein zu Hamburg hat dem Congresse in Wien eine Denkschrift überreicht, welche um ernste Berücksichtigung der deutschen Verhältnisse überhaupt und der deutschen Schiffahrt insbesondere bittet. Zur nothwendigen Abhülfe und Sicherung der Schiffahrt bittet der Verein um eine deutsche Nationalflagge, um sie der Macht von England mehr zu entziehen, nach dessen Navigations-Akte jetzt ein preußisches Schiff nur preußische Erzeugnisse, ein hamburgisches nicht mecklenburgisches Getreide nach England einführen darf, und um Schutz gegen die Seeräuberei der Barbaresken, deren Gefahr keine Schiffe so sehr ausgesetzt sind, als die deutschen. — Im Oldenburgischen ist das sogenannte Musterreiten, oder das Umherreisen in- und ausländischer Kaufleute und ihrer Handlungsgehülfen im Lande mit Proben von Waaren, oder mit Verzeichnissen ihres Waarenlagers, um darauf Bestellungen anzunehmen, gänzlich verboten worden. — Die Arauer Zeitung widerspricht, ihrer Versicherung nach aus sehr glaubwürdiger Quelle, dem Gerücht: daß der Graf Münster, während seines Aufenthalts am Congreß zu Wien, das Zutrauen des englischen Hofes verloren habe. — Hauptmann Steiger aus Grandsee, ein Führer der Bernschen Colonisten, die im vorigen Jahr nach Nordamerika auswanderten, hat unterm 10. Januar 1820 vom Federal Creek im Staat Ohio geschrieben. Seine Gesellschaft habe 3000 Acres fruchtbaren Landes gekauft, zwischen den Städten Mariette, Velpre und Athen (in welcher letztern eine Akademie entsteht). Alle wären zwar sehr beschäftigt, aber zufrieden.

Frankreich.

Paris, den 6. Mai. Alexander Crivel, dem der König jüngst die Gefängnißstrafe erließ, zu der er wegen seiner Schrift: „Schrei des Volks" verurtheilt

war, hat jetzt in einem neuen Flugblatt das neue Wahlgesetz sehr heftig angegriffen, und läßt es unentgeldlich vertheilen. Das Journal des Debats äußert die Vermuthung, daß die geheime Regierung der Liberalen, wohl das Geld dazu hergeben möge. — Nach Angabe des Constitutionel sind ihm während des Aprils 2500 Zeilen von der Censur gestrichen. — Hr. Baudouin, der die Ludwig Bonaparte zugeschriebene, von diesem aber verleugnete Geschichte des englischen Parlaments gedruckt hat, macht bekannt: sie sey ihm vom Hrn. Maugenet de Fency, der sich Ex-Sekretair Napoleons genannt, als authentisch verkauft worden. — Zu einem Denkmal auf den Herzog von Berry ist hier eine Subscription eröffnet; unser Präfekt und die Municipalität bringen das erste Opfer mit 12,000 Fr. — Seit kurzem ist hier der Preis des Brotes etwas erhöht worden. — Seit einigen Abenden, sagt das Journal des Debats, sieht man auf verschiedenen Anhöhen von Paris rothe oder grüne Feuer glänzen. Es heißt, daß es Nacht-Signale für die See sind!

Italien.

(Vom 28. April.) Seit dem 1. März wirft der Vesuv starke und viele Steine aus, und die Ergießungen der Lava haben sich kurz auf einander sehr vermehrt. Am 11. zeigte er sich in einer außerordentlichen Thätigkeit. Der Ritter v. Gimbernat, die Gräfin Bathiany und der Ritter v. Menz, Sekretair der österreichischen Gesandschaft zu Neapel, machten die Reise miteinander, um die vulkanischen Phänomene in der Nähe miteinander zu betrachten. Halbweges der Höhe des Vesuvs wurden die Reisenden plötzlich durch die Heftigkeit der Auswürfe von Steinen aus dem Krater, der sie auf mehr als 500 Klafter dahin schleuderte, aufgehalten. Die Führer verlangten das Vorhaben aufzugeben, weil man offenbar dem Untergange entgegen ginge. Die muthvolle Gräfin aber gab mit folgenden Worten den Ausschlag: „Der Vesuv wäre zu schön, als daß man ihm den Rücken kehren könne.“ Man zog sich aus dem Bereiche des Steinauswurfs zurück. Unaufhörlich warf der Krater Feuerbüschel empor, die aus ganz glühenden großen Steinen bestanden. Die Führer, deren zwölf waren, erschreckt durch das Getöse der immerwährenden Ausbrüche und durch das fürchterliche Brüllen und Dröhnen des Vulkans, nahmen die Flucht und verließen feig die Reisenden, unter denen sich eine Frau aus Ungarn befand, die zum erstenmal den Vesuv sah, und die, ihnen mit muthigem Beispiele vorangehend, Jedem einen Piaster anbot, wenn sie bei ihr blieben. Der treue Salvatore verharrte allein auf seinem Posten. Während man mit Entzücken die außerordentliche Thätigkeit des Vesuvs bewunderte, schrie wachsam über das Wohl seiner ihm anvertrauten Reisenden, die auf der schauerlichen Höhlung saßen, der Führer Salvatore auf: „Rettet Euch .... es bebt der Berg .... er erhebt sich unter meinen Füßen!“ Auf diesen Schreckensruf zogen die Herren die Gräfin Bathiany, welche die Gefahr verkannte, mit sich fort vom Platze, dem der Ausbruch drohte, verkündet durch die stärkere Hitze und die schneller sich entwickelnden Dämpfe. Kaum zwanzig Schritte waren sie hinweg, so stürzte auch schon der Hügel, auf dem sie drei Stunden zugebracht, in sich selbst zusammen nieder in die Lava-Strömung mit fürchterlichem Schall, und auf that sich ein grauenvoller Feuerschlund, aus dem hervor in großen Massen Lava wogte, ein andres Bett sich wählend, als das alte, und bildend einen neuen Strom, der mehr als tausend Klafter in kaum sechs Stunden Zeit durchfloß. Dieser Gefahr entronnen, Nachts 1 Uhr, mußten sie bei dem gefahrvollen Niedersteigen in dicker Finsterniß, zwischen Schluchten und Abgründen neue bestehen. Jene feigen Führer, die vier Stunden vor dem Ausbruche entflohen waren, hatten die Fackeln gestohlen, und so leuchtete denn nur das Feuer des Vesuvs, in einer Nacht, in der die Natur ihre stärksten Gegenkräfte, Feuer und Schnee, der sich im Momente des Ausbruches bildete, entwickelt hatte. Am 22. untersuchte Herr v. Gimbernat den Ort, wo er so glücklich am 11. weggekommen war, u. erstaunte über die dort gefundenen Veränderungen. Auf der Stelle, wo die Gräfin Bathiany der Wuth des Vesuvs trotzte, hatte sich ein Krater geöffnet, aus dessen Mitte sich zwei konische Hügel von Schlacken, davon der eine etwa 70 der andere 50 Fuß hoch seyn kann, erhoben. Der Umkreis des Spaltes, aus dessen Mitte in einer Nacht diese beide Kegel erstanden, beträgt ungefähr 400 Fuß. Die ganze Mündung dieses neuen Schlundes ist eben so wie der ältere Schlund, auf die bewunderungswürdigste Art mit Salz-Crystallen von den verschiedensten Farben, und nach allen Graden mit gelblicher, grüner und rother Oxydation (wie sie das schwefel- und salzsaure Eisen zeigen) bedeckt. — Aus dem Zusammentreffen der Ausbrüche mit der stürmischen Jahreszeit, will Hr. v. Gimbernat einen neuen Beweis von dem Einfluß des Seewassers auf Vulkane finden. (Aber müßten dann nicht mit allen Aequinoctialstürmen Ausbrüche der Vulkane verbunden seyn?) — Während des Jahres 1819 ist die Bevölkerung des Königreichs Neapel von 5,006,883 Seelen auf 5,097,343 gestiegen.

Spanien.

Madrit, den 23. April. Alle Klöster haben königl. Befehle erhalten, den Eid auf die Verfassung abzulegen. — Ein Dekret des Königs bestätigt die Verfügung der Cortes von 1814, kraft welcher in jeder

Provinz Wohlthätigkeits-Anstalten zur Unterstützung und Pflege ausgedienter Soldaten errichtet werden sollen. Die Invaliden erhalten nach einem Beschluß der Cortes von dem Staate Ländereien, welche durch eine Säule mit der Inschrift: „Das Vaterland seinem Vertheidiger (hier folgt des Kriegers Name)" bezeichnet werden. Ein zweites königl. Dekret bestätigt die Verfügung der Cortes 1811, nach welcher in Zukunft keine Titulaturwürden und Grade in der Armee mehr ertheilt werden sollen. — Der neulichen Verordnung des Königs gemäß werden Militairjuntas gebildet, um über den Stand der Armee, wie er gegenwärtig ist, und wie er nach den bestehenden Gesetzen seyn sollte, und die dazu erforderlichen Kosten Bericht zu erstatten; auch Pläne über eine, der neuen Verfassung angemessene Einrichtung des Heeres, zu entwerfen. — Wenn dem Befehle des Königs, daß die Milizen ungesäumt organisirt werden sollen, in allen Provinzen mit so viel Eifer entsprochen wird, wie in Catalonien, so hat Spanien binnen 6 Monaten 1 Million geübter Männer unter den Waffen. Zu Barcellona haben sich in wenigen Tagen 3 Bataillone, jedes von 1000 Mann, gebildet. Am 2. versah eine Compagnie Grenadiere der Bürgermiliz zum erstenmal den Dienst im Theater, und wurde von dem Volk mit lautem Jubel empfangen. Man rechnet es sich zur Schande, nicht in die Miliz eingeschrieben zu seyn. — Riego dankt in der Cadixer Zeitung vom 9. für die vielen und reichen Gaben, die ihm fast täglich von unbekannter Hand für seine Waffenbrüder zukommen. — Mehrere Gesellschaften wohlgesinnter Männer haben sich in verschiedenen Theilen des Reichs vereinigt, um durch Austheilung von Büchern, Errichtung von Schulen und öffentlichen Lesezirkeln und andere Mittel Kenntnisse und Aufklärung, als die sichersten Grundpfeiler wahrer Freiheit zu verbreiten. — Das Geschwader, welches nach der Anordnung des vorigen Seeministers, Salazar, (dessen Abgang von allen Freunden des Vaterlandes sehr beklagt wird) nach Amerika, Cartagena und Caraccas abgehn soll, besteht in 2 Fregatten, 1 Corvette und 2 Brigantinen, unter dem General Laborde. — Die in Spanien anwesenden Amerikaner haben gegen die Verfügung, welche nur 30 Mitglieder zu den Cortes aus den Amerikanischen Provinzen zusammenruft, eine Bittschrift eingereicht, und diejenige Zahl von Abgeordneten reklamirt, welche die Konstitution festgesetzt hat, (1 Abgeordneter von jeden 70,000 Köpfen.) Es scheint, als ob der Bischof von Mechoacon, Mitglied der provisorischen Junta und ein geborner Amerikaner, dem eignen Interesse seiner Landsleute nicht geneigt sey.

Madrid, den 24. April. Tief gerührt, sagt ein von Sr. Majestät unterzeichnetes Dekret, von dem traurigen Zustand worin sich die Spanier befinden, welche nach Frankreich flüchteten, weil sie dem Eindringling gedient hatten; und dem Rath der provisorischen Junta in diesem Punkt beistimmend, habe ich mich entschlossen, ihnen die Rückkehr nach Spanien zu verstatten ꝛc. Nach dem erst kürzlich wiederholten Verbot der Rückkehr, überraschte diese Zurücknahme um so mehr, da man meinte, daß auch die Zurückgabe der konfiszirten Güter dieser Verbannten Schwierigkeiten machen dürfte. — Der König hat sich für den ersten Soldaten der Nation erklärt, und acht Personen zu seinen General-Adjudanten ernannt, worunter Ballasteros, Odonoghu Quiroga und Riego. — Um auch würdigen Ordensgeistlichen Zutritt zum Pfarramt zu verschaffen, wird der König, wie ein Dekret ankündigt, beim Pabst um ein Breve anhalten, welches Ordensgeistlichen verstattet, sich auch um Pfarr-Aemter zu bewerben. Ordensgeistliche, die während des unterbrochenen Verkehrs mit dem Pabst, von den Bischöfen säkularisirt wurden, deren aber mehrere seit der Rückkehr des Königs gezwungen worden sind, wieder in ihre Klöster zu treten, sollen in die ihnen bewilligt gewesenen Rechte wieder eingesetzt werden, und wenn sie ausgewandert wären, heimkommen, und auf Pfründen Anspruch machen dürfen. Als Grund dieser Verordnung ist der Satz aufgestellt: das beste Mittel, religiösen Anstalten die gebührende Achtung zu beweisen, sey: keinen mit Gewalt zu zwingen, darin zu bleiben.

Als Arco-Aguero neulich Ihren Majestäten vorgestellt wurde, bezeugte er ausdrücklich die Ergebenheit der Armee gegen das königl. Haus, und daß sie nie den ernsten, dem Herzen jedes Spaniers eingegrabenen Grundsatz verleugnen werde, „die Person des Königs sey heilig und unverletzlich, und keiner Verantwortung unterworfen." — Die unterzeichneten Beiträge für die Truppen der hiesigen Garnison, um sie für ihr patriotisches Benehmen am 8. und 9. März zu belohnen, sind zuerst vom 2. Jägerbataillon des ersten Regiments der königl. Garde, und dann von allen übrigen abgelehnt, und dem Findelhause zugewandt worden. — Die Stadt Malaga läßt dem General Riego auf dem Platze, wo er sich gegen Odonnels Truppen (die aus vier von den 6 Straßen, die auf diesen Platz führen, hervorbrachen) vertheidigte, eine Statüe errichten. — General Freyre hat sich nach seinem Geburtsort Caramana begeben, wo er von den Einwohnern eben nicht aufs beste empfangen wurde. — Am 19. d. sind hier mehrere Geistliche, ein Jesuit, verschiedene Emissarien und Soldaten verhaftet worden, welche Anschläge gegen die Constitution gemacht haben sollen. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Kriegs-Commissair Ortega. — Die hiesigen Clubbs setzen ihre Sitzungen eifrig fort. Es werden die Berichte aus den Provinzen vorgelesen, und wer von dem Geiste der konstitutionellen Freiheit

beseelt ist, tritt als Redner auf. Die Rede, die der Professionist Lema am 12. im Clubb Lorencine hielt, fand solchen Beifall, daß er brüderliche Umarmungen auf der Tribüne erhielt. Am 13. bewies ein Bürger, daß die neue sogenannte „Zeitung des Sonnenthores" ein Gewebe von Verläumdungen enthalte. Der Clubb beschloß darauf, daß dies Blatt auf der Stelle verbrannt werden solle.

Großbritannien.

London, den 2. Mai. Se. Majestät der König von Preußen haben durch den Staatskanzler, Fürsten von Hardenberg Durchl., dem berühmten, in mancher Hinsicht so verdienstvollen Herrn R. Ackermann in London, einen sehr kostbaren Diamantring verehren lassen. — Von dem Schiffe William ist in der Gegend von Cap Horn, 61 Grad Breite und 55 Grad Länge, eine neue Insel entdeckt worden. In den Gewässern dieser New-Shetland benannten und mit Schnee bedeckten unbewohnten Inseln zeigen sich eine Menge Seehunde und Wallfische. — Da besonders Rußland und Frankreich eine gewaltsame Besetzung Floridas abgerathen, und doch die Ratifikation des Vertrages zwischen Spanien und Nordamerika wünschen, so hat der Präsident der vereinigten Staaten dem Congreß vorgeschlagen, die Sache bis zur nächsten Sitzung auszusetzen. — Der nordamerikanische Seeheld Commodore Decatur ist im Duell vom Commodore Barrow getödtet worden. — Die Bewohner der Republik Buenos-Ayres sind unter dem Obersten Bustos in die Hauptstadt eingedrungen, und haben eine neue Föderativ-Constitution errichtet, und die Mitglieder der alten Regierung entsetzt. Der Direktor Puirredon flüchtete auf eine amerikanische Fregatte.

London, den 5. Mai. Hier noch einige Umstände über die Hinrichtung der Staatsverräther. Die Delinquenten hatten die Nacht ruhig geschlafen, und wünschten zusammen zu frühstücken; da man aber befürchtete, sie würden sich, wenn sie versammelt wären, über das, was jeder auf dem Schaffot sprechen wollte, verabreden, so wurde das Frühstück einem Jeden in seine Zelle gebracht, bei welcher Gelegenheit einige von ihnen äußerten: dieser Morgen wäre der glücklichste ihres Lebens. Der Todeskampf war sehr kurz. Thistlewood rührte kein Glied, oder drehte sich, sondern hing gerade, so wie er zuvor gestanden hatte. Ings schien einige Sekunden lang heftige Verzuckungen zu haben, aber nach Verlauf von 3 Minuten waren alle irdische Leiden zu Ende. 7 Minuten vor 9 Uhr war die Exekution beendet, sie hatte also präcise 68 Minuten gedauert; die Särge wurden sodann fortgebracht, und das Volk, nachdem es noch mehrere Stunden das mit Blut bespritzte Gerüst angegafft, und seine Meinung über das Schicksal der Hingerichteten geäußert hatte, entfernte sich ruhig. Die Verwandten der hingerichteten Verbrecher trugen bei Lord Sidmouth darauf an, ihnen die todten Körper dieser Menschen auszuliefern, welche sie gegen Bezahlung zum Besten der hinterlassenen Frauen und Kinder derselben öffentlich zeigen wollten. Dies Anliegen wurde ihnen aber natürlicherweise abgeschlagen. Die 5 Verbrecher sind am Montage Nachts in einem unterirdischen Gange der Old-Bailey begraben und die Särge mit ungelöschtem Kalk angefüllt worden. Die Frau des Hochverräthers Cooper ist wahnsinnig geworden.

Ueber die 5 Verbrecher berichtet das Morning-Chronicle: Die Verurtheilten bekannten alle die Thatsachen, deren sie angeklagt waren. Es leidet keinen Zweifel, daß Thistlewood und Consorten einen unversöhnlichen Haß gegen die Minister hegten, und mit einem boshaften Vorhaben gegen dieselben umgingen; aber, fragt man sich, wo nahmen diese jämmerlichen Menschen, denen es selbst an Mitteln fehlte, ihr elendes Daseyn zu erhalten, das Geld her, wodurch alle die Waffen, die Ammunition und die andern Sachen herbeigeschafft wurden? Warum ist dieser Edwards, der eine so große Rolle bei dem Unternehmen spielte, nicht als Zeuge aufgetreten? Warum hat man denn die Anklage des Hochverraths als die Basis angenommen, und den wirklich verübten und bewiesenen Mord an Smithers gänzlich ignorirt?

Bei seinem Antrage wegen Vorladung des Edwards berichtet Aldermann Wood noch dem Unterhause, wie er versichert, nach Aussage glaubwürdiger Leute: Edwards habe noch denjenigen, die er zu verführen getrachtet, gesagt: Thistlewood ist der Mann für uns, der kann diese Sache ausführen; er wird bald aus Horsham (einem Gefängnisse, in welchem Thistlewood zu der Zeit saß, weil er dem Lord Sidmouth zum Duell herausgefordert hatte) befreit werden. Thistlewood kam wirklich zwei Tage nach der von Edwards gemachten Aeußerung aus dem Gefängnisse. Ich habe mich, fuhr Wood weiter fort, durch die Aussagen dieser Menschen fest überzeugt, daß Edwards die Bücher und Flintenläufe wirklich besorgte; auch erhielt dieser Mensch zu dieser Zeit auf einmal Geld; obgleich er vorher nicht genug hatte, einen Krug Brug zu bezahlen. Er war ganz plötzlich mit Gelde versehen, und dadurch in den Stand gesetzt, verschiedene andere Waffen zu kaufen. Ich bin überzeugt, daß ich im Stande seyn werde, gegen den Edwards solche Beweise zu bringen, die ihn verurtheilen werden. (Während dieser Rede wurde Herr Wood öftererdurch Husten, Scharren mit den Füßen ꝛc. unterbrochen.) Herr Bathurst erklärte: da hier von einem Criminal-Verbrechen, welches Edwards den hingerichteten Hochverräthern gleich stelle, nicht aber von einer bloßen Verletzung der Vorrechte des Hauses die Rede sey,

so werde es unüberlegt seyn, den Menschen gleich vor die Schranken zu fordern. Wood erwiederte: es ist bekannt, daß Edwards eine geraume Zeit in den Diensten gewisser Personen gewesen ist; seine Absichten waren teuflisch, und es kann ohne alle Gegenrede bewiesen werden: „daß Edwards der einzige Entwerfer und Anstifter der ganzen Cato-Street-Verschwörung gewesen ist.“ Herr Hume behauptet: daß Edwards mit seinen Handgranaten von Haus zu Haus gegangen sey und bis 24 Stunden vor dem 23. Februar zur Ermordung der Minister aufgefordert habe, sich mit ihm zu vereinigen. Es muß dem Lande sehr viel daran gelegen seyn, zu erfahren, wer diese Personen denn eigentlich sind, welche den Edwards mit Geld versehen haben, und ferner, ob dieses Complot nicht schon früher mehreren Personen bekannt gewesen ist, als es vernichtet wurde, welches mir sehr wahrscheinlich vorkommt. Herr Brougham erinnerte: Als man in die Häuser der Minister Handgranaten bringen wollte, war es Hochverrath, und die Urheber haben mit ihrem Kopf dafür gebüßt. Sollen wir nun dergleichen Aussagen als Spaß betrachten? Ich bestreite die Behauptung des achtbaren Alderman, daß Edwards der alleinige Erfinder dieses Complots gewesen ist. Ich glaube, daß mehrere darin verwickelt waren; auch glaube ich, daß Edwards als Spion angestellt gewesen ist, und seinem Bericht, wie dies dieser Profession eigen ist, Thatsachen hinzugefügt hat, an welche nie gedacht war. Ich tadle die Regierung nicht, weil sie Edwards als Spion anstellte, weil sie nach seinem Bericht handelte, weil sie ihn als Zeugen nicht auftreten ließ, und weil sie die Anfertigung seines Verhaftbefehls verweigerte. (Hört!) So lange als solche Menschen wie Thistlewood in der Welt existiren, ist die Regierung nicht allein gerechtfertigt, sondern auch verbunden, einen solchen Spion wie Edwards zu halten. In dem letzten Complott machten es die Umstände höchst nöthig; aber die Laster von Thistlewood und Ings machten es sicher unnöthig, Anhetzer zu neuen Verbrechen zu gebrauchen. (Hört!) Sollte es sich ausweisen, daß Edwards sein Amt als Berichterstatter überschritten und mit demselben das eines Anhetzers zu Verbrechen verbunden habe, so würde die Gerechtigkeit leiden, wenn er nicht augenblicklich zum Verhör gebracht oder eine befriedigende Erinnrung gegeben werden sollte, daß Maaßregeln getroffen worden sind, sein Entkommen zu verhindern. Hr. Canning äußerte: der Herr, welcher zuletzt gesprochen, scheint zu glauben, daß einige Herren die Sache als absurd und lächerlich betrachten; ich sehe keine Neigung dazu vorhanden, noch bin ich und meine Freunde geneigt gewesen, die Sache so zu behandeln. Aber würde es nicht besser seyn, den Rath des Herrn Bathurst zu befolgen und den Antrag zurückzunehmen. Ich überlasse es ihm, (Wood) nach reiflicher Ueberlegung mit seinen Freunden zu entscheiden, ob er es für nöthig halten wird, den Vortrag zu einer andern Zeit zu machen und auf eine andere Art einzukleiden? Hierauf nahm Wood seinen Antrag zurück. Am 3. aber gab er Nachricht, daß er nächstens einen Antrag auf eine geheime Committe machen würde, um gegen Georg Edwards wegen verschiedener Beschuldigungen Zeugen abzuhören. Er habe vernommen, daß derselbe im Begriff sey, das Land zu verlassen und deshalb an Lord Sidmouth geschrieben und ihn gebeten, solche Maaßregeln zu treffen, daß Edward davon abgehalten würde. — Auf die Einbringung zweier Buchdruckergehülfen von Glasgow, welche die daselbst angeschlagene Aufruhr-Proklamation ohne Wissen des Druckereibesitzers gesetzt und gedruckt haben, ist eine Prämie von 300 Pf. St. angelobt worden. — Lord Castlereagh befindet sich fortdauernd unpäßlich und muß das Zimmer hüten. — Am 10. April ist von unserm General-Consul, J. Jeffery, zu Lissabon der Grundstein zu einer neuen Englischen Kirche gelegt worden. — Herr Hume trug auf die Vorzeigung verschiedener Rechnungen über die Einkünfte und Ausgaben zu Gibraltar an. Er beschuldigte die Minister, daß sie den Wucher zugäben, welcher daselbst unter Anleitung des Gouverneurs General Don getrieben würde. Es wurde bewilligt, daß die Rechnungen vorgelegt werden sollten. — Das Haus bildete eine Committe, um die Festsetzung der Civilliste zu untersuchen. Nach der vorläufigen Anzeige des Kanzlers der Schatzkammer geht er damit um, für Se. Maj. auf ein jährliches Einkommen von einer Million 120,000 Pf. für Großbritannien u. Irland anzutragen. Von gedachter Summe soll der König 850,000 Pfund aus Großbritannien und das übrige aus Irland beziehen. — Hiesige Blätter behaupten: daß seit der Thronbesteigung Sr. Majestät bereits drei wichtige Vorsätze aufgegeben wurden; die Ehescheidung, die Kosten der Krönung, die 800,000 Pf. St. erfordern würden, und Erhöhung der Civilliste. — Am Mittwoch überreichte eine Deputation der Quäker dem Könige eine Condolenz- und Gratulations-Addresse. Unter den 12 Abgeordneten befand sich auch Thomas Hooper, welcher schon 1760 in gleichem Auftrage bei Georg dem Dritten erschienen war. — Die Post-Einkünfte Großbritanniens betrugen im letzten Finanz-Jahre 1,422,186 Pf. St. —

Da man von unsrer zweiten Nordpol-Expedition unter Lieutenant Parry bisher nichts vernommen hat, so soll, wie es heißt, ein Schiff abgesandt werden, um über das Schicksal dieser Expedition Nachrichten einzuziehen. — Nachrichten aus dem Persischen Meerbusen vom 15. December zufolge, haben unsre Truppen auf einer Jagd gegen die Seeräuber am 8. die

Stadt Rus-el-Khyma eingenommen. Jene Stadt, worin fast jedes Haus durch das Bombardement gelitten, enthielt gegen 8000 Einwohner. — Am 27. April ist General Devereux mit einigen Offiziers seines Staabes, mit seinem Caplan und 30 jungen Abentheurern von Liverpol abgesegelt, welche in Gemeinschaft mit der Irländischen Legion bei den Süd-Amerikanern in Kriegsdienste treten. — Die Times und die Morning-Chronicle wollen die, wie es hieß, von den Gebirgsbewohnern (Monteneros) bewirkte Revolution in Buenos-Ayres bezweifeln. — Im amerikanischen Kongreß schlug Hr. Randolph vor: daß das Haus sich vertrage, um der Bestattung des Seehelden Decatur beizuwohnen und die Mitglieder bis zu Ende der Sitzung Flor um dem Arm tragen sollten. Allein er nahm den Antrag zurück, auf die Bemerkung: daß der Zweikampf eine den göttlichen und Landesgesetzen trotzenden Handlung sei. Decatur und Barrow hatten in einer Entfernung von 8 Schritten Kugeln gewechselt, auch Beide getroffen. (In der Provinz Neuyork, wo eigentlich das Duell vorgefallen, ist jeder Duellant von Staatsämtern ausgeschlossen; nach einer Verfügung, zu der vor einigen Jahren der Tod des Obersten Burr Anlaß gab.) — Londoner Blätter enthalten die Nachricht, daß man zu New-York eine Maschine verfertigt habe, welche die Straßen reinige; sie thut so viel als 40 Menschen und leert nicht allein die Straße, sondern bringt den Koth auch in Haufen zum Wegfahren. — In Philadelphia ist das neue Schauspielhaus am 2. April in Rauch aufgegangen.

Vermischte Nachrichten.

Die Staatszeitung enthält die Nachricht, daß der hannöversche Lieutenant Meyer in Auftrag seiner und der preußischen Regierung nach Rußland gereist wäre, um Nachrichten über vermißte Militairpersonen zu sammeln. — Hr. Meyer hat hierauf 36 Gouvernements des russ. Reichs bereist. Die preuß. Behörden gaben ihm Listen von beinahe 16000 Vermißten mit. Bei 4933 ist ihr Ableben festgestellt, bei 702 nachgewiesen, daß sie in der russisch-deutschen Legion, die nachher in Deutschland aufgelöst wurde, Dienste genommen haben, bei 49 daß sie aus Rußland entlassen sind, und bei den übrigen 147, daß sie in Rußland leben und zum Theil den Unterthanen-Eid geleistet haben. — Außerdem hat Hr. Meyer über das Ableben anderer 2843 deutscher Soldaten Nachrichten gesammelt, von denen 531 kurfürstliche, 1163 großherzogl. hessische, 553 mecklenburgsche und 225 oldenburgsche Unterthanen sind. — Ueber die vor dem Rückzuge auf den Schlachtfeldern Gebliebenen oder in den Hospitälern des französischen Heeres Verstorbenen in Rußland waren keine Nachrichten zu erlangen. Nach dem Rückzuge der Franzosen aus Rußland fand man daselbst über 175,000 Leichname, welche verscharrt worden sind. Nach den Gefechten an der Berezina sammelte man etwa 5000 Deutsche in Polotzk, um nach Pleskow geführt und dort in die 2te Brigade der russisch-deutschen Legion eingestellt zu werden. Aber nur 500 kamen nach Pleskow, und von diesen fielen auch noch die Meisten, anscheinend gesund, und starben gleich darauf. Ihr menschenfreundlicher Oberst, Graf Chazot, starb auch an der Ansteckung, von der kein Offizier verschont blieb, denn die ausgestandenen Beschwerden waren zu groß, als daß sie auch die Stärksten hätten vertragen können. — Wegen der Todeserklärung der Vermißten werden nächstens nähere gesetzliche Bestimmungen ergehen.

Am 15. ist die auf Kosten der Staatskasse gebaute und eingerichtete Straf- und Besserungs-Anstalt zu Naugardt für Verbrecher aus den drei Pommerschen Regierungs-Departements eröffnet worden. Die männlichen Verbrecher werden in drei, die weiblichen in zwei Klassen nach der Schwere der begangenen Verbrechen vertheilt und behandelt. Auf Besserung der Verbrecher soll dabei vorzüglich Rücksicht genommen werden. Besonders werden dazu Arbeiten, welche auch in Betrieb mehrerer Gewerbe bestehen, gewiß ein vorzügliches Hülfsmittel seyn.

Der Geheimerath Nose zu Endenitz, der im vorigen Jahre der Universitäts-Bibliothek zu Bonn 2000 Bände schätzbarer, die Arznei und Naturwissenschaften betreffende Werke schenkte, hat ihr abermals ein Geschenk von mehr als 6000 Bänden, sämmtlich die Medizin betreffende Schriften gemacht.

Zu Petersburg hatte das alte Handelshaus von Karstens mit 600,000 Rubel fallirt.

Im Nassauischen soll sich der Bruder des bekannten Löhning fortdauernd in strenger Haft befinden, und an der Auszehrung leiden.

In Paris tragen Herren und Damen kleine goldene oder silberne Medaillen zu Ehren des Herzogs von Berry. Man will zu Paris eine Schule Berry errichten.

Die Herzogin von Berry befindet sich im 5ten Monate der Schwangerschaft.

In Folge der wegen Aufhebung des Oldenburgischen Weserzolls gegen Entschädigung im Jahre 1803 getroffenen Bestimmungen, und in Gemäßheit des von der Bundes-Versammlung ermittelten und garantirten Vergleichs, hat die Weserzollerhebung zu Elsfleth mit Ablauf des 7. Mai's geendet.

Der Herzog von Angouleme wird in der zweiten Hälfte des Mai in Elsaß eintreffen, und sich zu Colmar und Straßburg einige Tage aufhalten. Er kommt aus dem Süden von Frankreich, wohin er bereits von Paris abgereist ist, durch Burgund und Franche-Comté.

Die Deputation der Universität Cambridge, welche

kürzlich die Glückwünschungsadresse zur Thronbesteigung des Königs überbrachte, bestand aus 430 Personen.

Wie es heißt, ist in Rom den Reformirten öffentl. Ausübung ihres Gottesdienstes verstattet worden.

Miscellen.

Der Prof. Marechaux zu München legte dem polytechnischen Vereine eine Probe eines verfeinerten vaterländischen Brànntweins aus Kartoffeln und Korn, genannt Monaco, mit der Aeßerung vor, daß dieser, so wie Rum und Arrak, mit Citronensafte, Zucker und siedendem Wasser vermischt, ein angenehmes Getränk darstelle, und bat, über den Werth dieses neuen Erzeugnisses das Urtheil einiger Mitglieder zu vernehmen. Der polytechnische Verein übertrug einigen Mitgliedern die Prüfung desselben. Die zu untersuchende Probe hatte mit dem Arrak, wie er in Handel kommt, gleiche Stärke. Die Farbe des Monacos ist hoch goldgelb, sein Geruch nicht stark, aber fein, aromatisch angenehm, sein Geschmack lieblich und mild, von eigener Art, doch erinnert er, obgleich entfernt an der Pomeranze. Er giebt dem Thee ohne Milch und mit Milch einen sehr angenehmen und mit keinem bekannten Arom zu vergleichenden Geschmack. Mit siedendem Wasser, Citronensafte und Zucker bildet er ein lieblich schmeckendes Getränk, wiederum von einem eigenthümlichen, von dem in Thee ganz verschiednen Geschmacke, der sich eben so wenig mit etwas Bekanntem vergleichen läßt. Aus diesen Resultataten ergiebt sich: daß der Monaco nicht als ein Surrogat für den Arrak und Rum gehalten, sondern als ein eigenthümliches Getränk betrachtet werden muß; denn er ist nicht nur von diesen beiden durch Geruch und Geschmack, sondern auch hauptsächlich dadurch verschieden, daß er, je nachdem er im Thee oder als Punsch getrunken wird, seinen eigentlichen Geschmack verliert, und einen von diesem ganz verschiedenen, obgleich nicht minder angenehmen annimmt, wogegen der Arrak und Rum sowohl im Thee als im Punsch unverändert bleiben.

In den 24 Stunden eines jeden Tages giebt es in London funfzehnhundert Reise-Gelegenheiten. Unter diesen stehen oben an: dreihundert in Federn hängende, bequeme Postkutschen die pfeilschnell fahren. Von diesen gehen nach Birmingham 84 — und darunter 40 derselben täglich, zu verschiedenen Stunden des Tages und der Nacht, die andern 44 in jeder Woche an bestimmten Tagen und zu verschiedenen Stunden, damit jeder einzelne Reisende zur Erreichung seines Zwecks, oder zur Befriedigung seines Bedürfnisses, die möglichst-größte Auswahl habe. — Bei der letzten Zusammenkunft des Parlaments, (wo das Wallfahrten nach der Hauptstadt die Landstraßen ganz vorzüglich lebhaft macht,) waren auf Einer Station (zu Barnett, zwei deutsche Meilen von London) nicht weniger als 108 Stück Pferde, einem einzigen Eigenthümer zugehörend, zu gleicher Zeit im Gange. — Erwägt man, daß an jedem Orte wo die Postkutschen des Umspannens wegen, anhalten, (welches freilich, die zur Mahlzeit bestimmte Stunde ausgenommen, überall kaum 5 Minuten dauert) die Reisenden einen gedeckten Tisch und alle landüblichen Arten von Frühstück oder Erfrischungen bereit stehend vorfinden, und bedenkt man ferner, wie viel Wirthshäuser, Lebensmittel, Geräthschaften und Hausbediente alles dies voraussetzt, so muß, in Vergleichung mit seiner Heimath, dem Nord-Deutschen dies Bild nicht minder überraschend und nicht minder colossal vorkommen, als demjenigen der zum erstenmal seine eigne Gestalt in einem Hohlspiegel erblickt. Um nächst den angegebenen 300 Postkutschen die Zahl der Eingangs erwähnten, in London tagtäglich vorhandenen 1500 Reisegelegenheiten voll zu machen, muß man eine große Anzahl von andern Fuhrwerken, die regelmäßig nach allen Richtungen des Landes abgehen, und die ebenfalls auch zu gesetzten Stunden abfahrenden Barken und Boote, endlich auch die an den Straßen-Ecken haltenden und zu bestimmten Stunden nach den näheren Umgebungen der Hauptstadt an jedem Tage mehr als einmal hin und her gehenden Fuhrwerke mit hinzurechnen.

Ein **scher Kaufmann fragte eines Tages einen vor seinen Fenstern vorübergehenden Briefträger in der Hoffnung, einen Brief zu erhalten: „Mein Freund, ist was an mir?“ Jener antwortete: „Nein, es ist nichts an Ihnen.“

Jemand wurde von einem Betrunkenen auf der Straße beleidigt. „Ich würde ihn,“ entgegnete er, „meinen Stock fühlen lassen, wenn ich nicht merkte, daß er schon einen Hieb hat.“

Bekanntmachungen.

Theater. Sonntag den 21. Mai zum Erstenmal: Cervantes in Algier, oder die Seeräuber, ein neues Original-Schauspiel in 5 Aufzügen von Kuffner. Montag den 22. die seltsame Heirath, Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Ziegler. Dienstag den 23. auf allgemeines Verlangen wiederholt: das Vogelschießen, Lustspiel in 5 Aufzügen von H. Clauren. Liegnitz, den 20. Mai 1820.

Faller.

Aufforderung. Alle diejenigen, welche an den Nachlaß meines hieselbst verstorbenen Bruders, des Kaufmanns Johann Angelus Tacchi, Forderungen haben, ersuche ich als dessen testamentarischer Haupterbe, sich binnen 4 Wochen bei mir im Rossi- und Ciresaschen Hause zu melden, und Befriedigung zu

gewärtigen, nach verflossener obiger Frist aber sich selbst die Folgen zuzuschreiben, die entstehen können.

Eben so ersuche ich aber auch alle Schuldner meines Bruders, binnen vorgedachter Frist sich ebenfalls bei mir mit Zahlung einzufinden, oder selbige an den Königl. Justiz-Commissarius Herrn Feige zu leisten, welcher mit gerichtlicher Vollmacht von mir zu allen Angelegenheiten in der brüderlichen Erbschaftssache versehen worden ist.

Liegnitz, den 16. Mai 1820.

Stephan Bernhard Tacchi, aus Ober-Italien.

Hausverkauf. Veränderung wegen ist das Haus auf der Frauengasse No. 503 zu verkaufen.

Dieses Haus ist ganz massiv und in gutem Bauzustande, auch befindet sich ein Kauf-Laden darin. Nähere Auskunft giebt der Eigenthümer.

Liegnitz, den 16. Mai 1820.

Wohnungsgesuch. Zu Michaelis dieses Jahres wird in einem anständigen Hause, in einer guten Gegend der Stadt, eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern nebst Kammer oder Alkoven, einer Küche und Keller, gesucht. Nachweisung einer solchen Wohnung bittet man in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Liegnitz, den 20. Mai 1820.

Gesuch. Auf einem großen Dominium wird ein Pensionair, der mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet ist, verlangt. Das Nähere erfährt man beim Seiler-Meister Herrn Kliem senior auf der Frauengasse No. 522.

Liegnitz, den 16. Mai 1820.

Gesuch. Ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher im Schreiben, Rechnen, Zeichnen und Musik erfahren, auch mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht als Hauslehrer unterzukommen. Das Nähere ist zu erfahren in Liegnitz vor dem Haynauer Thor No. 119.

Etablissements-Anzeige. Ein hochgeehrtes Publikum habe ich die Ehre zu benachrichtigen, daß ich mich nach zehnjähriger Abwesenheit am hiesigen Ort als Maurermeister etablirt, und empfehle mich demselben bei Ausführung von Bauten, unter der Versicherung, mein Bestreben stets auf Zufriedenheitserlangung zu richten. Liegnitz, den 19. Mai 1820.

Carl Wilhelm Münster, Mittelgasse No. 375.

Anzeige. Da ich durch meinen bisherigen Bau mein Lokal vergrößert und verbessert habe, und jetzt wieder Gäste aufnehmen kann, so mache ich solches einem hochgeehrten Publikum bekannt, mit der Bitte, mich mit geneigtem Zuspruch zu beehren. Für gutes Getränk und gute Bedienung werde ich sorgen, und suchen mir ferneren Zuspruch zu erwerben.

Dornbusch in der Jauergasse vor Liegnitz, den 18. Mai 1820.

Thorausch.

Oeffentlicher Dank. Auch kann ich nicht umhin, allen denen mir sehr schätzbaren Freunden, welche mir zu Herbeischaffung der benöthigten Bau-Materialien behülflich waren, nochmals hiermit öffentlich meinen ergebensten Dank abzustatten.

Dornbusch in der Jauergasse vor Liegnitz, den 18. Mai 1820.

Thorausch.

Anzeige. Gutes Stettiner Doppelbier, wie auch Stettiner Herbstbier und ganz frischer Schweizerkäse, ist zu haben im Gasthof zum goldenen Löwen.

Liegnitz, den 19. Mai 1820.

Verwittwete Hammer.

Anzeige. Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß den ganzen Sommer über mehrere Sorten Gefrornes bei mir zu haben sind.

Liegnitz, den 19. Mai 1820.

Parceller, Conditor.

Geld-Cours von Breslau.

vom 17. Mai 1820.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Stück	Holl. Rand. Ducaten Sgl.	—	$95\frac{3}{4}$
dito	Kaiserl. dito - - - - -	—	$95\frac{1}{2}$
dito	Friedrichsd'or - - - - -	$111\frac{5}{6}$	—
100 Rt.	Conventions-Geld - -	—	4
dito	Reduct. Münze - - -	$176\frac{1}{4}$	$176\frac{1}{4}$
dito	Banco-Obligations pt. -	88	—
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$70\frac{1}{6}$	—
dito	Holl. Anleihe-Obligat.	—	—
dito	Lieferungs-Scheine - -	79	—
dito	Tresorscheine - - - - -	$100\frac{1}{3}$	—
150 Fl.	Wiener Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{3}$	42
	Pfandbriefe v. 1000 Rt. -	$3\frac{1}{3}$	—
	dito v. 500 Rt. - - - - -	$3\frac{1}{2}$	—
	dito v. 100 Rt - - - - -	—	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 19. Mai 1820.

D. Preuß. Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	1	21	$5\frac{1}{7}$	1	20	$3\frac{3}{7}$	1	18	6[illegible]
Brau-Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn . .	1	7	$1\frac{5}{7}$	1	6	—	1	4	3[illegible]
Gerste . .	1	—	$10\frac{2}{7}$	—	29	$8\frac{4}{7}$	—	29	1[illegible]
Hafer . .	—	25	1	—	23	$5\frac{1}{7}$	—	21	1[illegible]

(Die Preise sind in Münz-Courant.)